

Begegnung

Das Frohnleitner Pfarrblatt

ZUM TITELBILD

Dieser Stern markiert die Geburtsstelle unseres Herrn Jesus Christus

Foto: P. Simon

BOTSCHAFT

P. Simon zum Thema Weihnachten
Seite 2

SERIE

Gedenkkapelle des Jagdschutzvereins
Seite 5

PILGERREISE

Von Tarsus ins Heilige Land
Seite 8 und 9

INFORMATION

Endlich wieder ein **Pfarrball**: 31. Jänner 2009



Zl.-Nr.: 57798G59U
Weihnachten
2008
Nr. 4
P.b.b.
Erscheinungsort:
Frohnleitner
Verlagspostamt:
8130 Frohnleitner

GESEGNETE WEIHNACHTEN!



Pfarrrer P. Simon OREC

Fest des Glaubens, der Liebe und der Freude

Nach 25 Jahren hatte ich heuer wieder das Glück, die Geburtsstelle Jesu Christi in Bethlehem besuchen zu dürfen. **Mag. Josef Kramer** begleitete mich auf der Reise vom Geburtsort des hl. Paulus in Tarsus bis nach Bethlehem, und **Mag. Christian Klöckl** gesellte sich in der Hauptstadt Jordaniens, Amman, dazu. Es war ein besonderes Erlebnis, die altherwürdige Basilika zu betreten und sich in die große Reihe der Pilger stellen zu können, die kamen, um in der Krypta die Sternplatte, den eigentlichen Ort der Geburt des Kindes von Bethlehem, zu sehen. Auf diesem historischen Boden feierte ich die heilige Messe – zusammen mit zwei Priestern aus England, die mit einer bunten Pilgergruppe gekommen waren. Die Ministranten waren drei kleine Geschwister, Nachkommen von Flüchtlingen aus Sri Lanka, die mit ihrem Pfarrer ins Heilige Land gepilgert waren und die herzlich miteinstimmten in die Weihnachtslieder, die wir aus Verständigungsgründen teilweise in lateinischer Sprache sangen sowie in das weltweit bekannte Lied „Stille Nacht“.

*Vor Gott
muss man
sich beugen,
weil er so
groß ist, vor
dem Kinde,
weil es so
klein ist!*

Peter Rosegger



Foto: M. Bock

Eine Besonderheit der Geburtskirche ist der niedrige Eingang, der alle Besucher dazu zwingt, sich beim Betreten tief zu beugen. Man sieht an der Mauer, dass der Zugang einmal viel höher war. Aber – so wird erzählt – die einheimischen Araber, die meist an Allah glauben, seien früher ehrfurchtslos auf ihren Pferden dort hineingeritten, um die berühmte Stelle auch einmal gesehen zu haben. Aus diesem Grund haben Christen den Eingang niedriger gemacht. Seitdem muss jeder, der an die Stelle treten will, an der Gott Mensch wurde, zunächst herabsteigen von dem, was er zu sein glaubt. Er muss sich in seiner ganzen Person tief verbeugen, um diesem Geheimnis gerecht zu werden. Der steirische Dichter Peter Rosegger drückte dies mit den Worten aus: „Vor Gott muss man sich beugen, weil er so groß ist, vor dem Kinde, weil es so klein ist!“ Diese Worte umschreiben sehr genau ein eigentlich unsagbares Weihnachtsgeheimnis: Gott ist so groß, dass er in einem Kinde sichtbar wird. Und das Kind Jesus ist so klein, dass wir ihm in die Augen schauen können. Peter Hans Wallhof versuchte das so zu erklären: Mit den Augen geschieht die weihnachtliche Menschwerdung. Jemandem in die Augen schauen heißt, entwaffnet werden von seiner Güte, seiner

Freundlichkeit, heißt, eingeladen sein zur Freundschaft. Jemandem tief und fest in die Augen schauen heißt, im anderen den blauen Himmel des Glücks zu entdecken, Anerkennung und Begeisterung, Hilfe und Zuspruch zu finden. Jemandem in die Augen schauen heißt, Gott im Nächsten zu begegnen. Darum musste Gott ein Kind werden, ein Gott in Augenhöhe, sichtbar für alle, damit wir ihm in die Augen schauen können.

Jesus Christus hat uns die Augen geöffnet für die Wunder des liebenden Gottes. Er zeigte mit seinem Leben: Liebe ist möglich – trotz allem! Weil das Leben Jesu Christi Menschen überzeugt hat, feiern wir den Tag der Geburt, den Tag der Menschwerdung Gottes bis heute, denn durch seine Geburt und Menschwerdung ist ein neuer Impuls, eine neue Richtung in diese Welt gekommen: Liebe ist möglich – trotz allem! In ihm ist „die Güte und Menschenfreundlichkeit unseres Gottes erschienen“ (Tit 3,4).

Die Menschen vieler Jahrhunderte haben sich an das gehalten, was in der Schrift steht: „Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe“. Sie haben davor gekniet, gebetet und gesungen: „In seine Lieb` versenken will ich mich ganz hinab, mein Herz will ich ihm schenken und alles was ich hab`.“ Es war ihr tiefer Glaube, der das Geheimnis der Menschwerdung Gottes zugänglich macht. Jesus Christus ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Geschenk des Himmels. Lassen wir deshalb Weihnachten zu einem Fest des Glaubens, der Liebe und der Freude werden. Freude entsteht dort, wo uns der Sinn der Weihnachtsbotschaft aufgeht, wo wir erkennen, was wir Jesus Christus persönlich zu verdanken haben. Dazu braucht es Zeit, um die Botschaft zu hören, und Raum im Herzen für Jesus Christus. Bücken wir uns tief vor diesem Geheimnis der Menschwerdung Gottes und machen wir diese Menschenliebe des Mensch gewordenen Sohnes Gottes in unserem Leben spürbar. Dass wir als Einzelne und als Pfarrgemeinde von Frohnleiten dafür Zeit und Raum finden und so zur großen, echten Weihnachtsfreude gelangen, das wünsche ich Ihnen und mir

Ihr Pfarrer P. Simon OREC

Begegnung

Impressum:

Inhaber, Herausgeber und Redaktion: Römisch-Katholisches Pfarramt Frohnleiten, 8130 Frohnleiten, Hauptplatz 1, Tel. 03126/2488-0, Fax: Dw 5, pfarre.frohnleiten@utanet.at
P. Simon Orec OFM; Schriftleitung und Redaktion: Mag. Michael Bock; Johann Melinz; Gabriele Prielt; Mag. Hannes Schwab
Layout: Mag. Michael Bock
Lektorat: Mag. Hannes Schwab
Hersteller: Styria Printshop Druck GmbH, Am Hartboden 33, 8101 Gratkorn
Offenlegung gemäß Medien-gesetz: Eigentümer: Röm-Kath. Pfarre Frohnleiten zu 100%.
Informationsorgan der R.-K. Pfarre Frohnleiten.

Weihnachten, das Fest der Geschenke

Der Brauch des Schenkens ist wahrscheinlich so alt wie die Menschheit selbst. Schon vor mehr als 2000 Jahren beschenkten die Weisen aus dem Morgenland Maria und ihr Kind mit Gold, Weihrauch und Myrrhe – zu dieser Zeit besonders wertvolle Güter. Gold, das wissen wir, ist das wertvollste, edelste und teuerste Edelmetall. Es war ein angemessenes Geschenk für einen König. Das bedeutet: Marias Kind wurde als neugeborener König geehrt. Weihrauch ist ein Produkt, das dem Harz ähnlich ist und von einem Strauch gewonnen wird. Die Israeliten gebrauchten Weihrauch in ihren Gottesdiensten und brachten mit ihm das Rauchopfer dar, das nur den Priestern erlaubt war. Weihrauch symbolisierte Vergebung und Versöhnung. Dieses Geschenk macht uns darauf aufmerksam, dass Jesus der Priester Gottes ist, der Hohepriester, wie er im Hebräerbrief genannt wird. Myrrhe ist die eigenartigste Gabe der Weisen, die uns zeigt, dass die Geschenke symbolischen Charakter haben. Zwar wurde Myrrhe meist zu medizinischen Zwecken verwendet, aber auch als Totengabe. Wenn ein Verstorbener in Tücher gewickelt wurde – wie es bei den Israeliten üblich war – wurde auch Myrrhe beigegeben. So symbolisiert

diese Totengabe: *Jesus ist in die Welt gekommen, um zu sterben!*

Wie schon erwähnt, haben die Geschenke, welche die drei Weisen aus dem Morgenland Maria und ihrem Kind brachten, nur symbolischen Charakter. Bald ist es auch bei uns wieder soweit und der Tag der Bescherung ist da. Viele zerbrechen sich schon lange den Kopf, was sie am Heiligen Abend schenken, und oft auch, womit sie die Geschenke bezahlen sollen. Jeder Österreicher wird heuer im Durchschnitt 288 Euro für Geschenke ausgeben, im Vorjahr waren es noch 326 Euro. Das ergab eine aktuelle Umfrage. Viele Geschenke werden mit Krediten finanziert und müssen im Laufe des kommenden Jahres abgezahlt werden.

Nehmen wir uns doch die drei Weisen als Vorbild und überlegen uns gut, was wir schenken. Es muss nicht immer das teuerste und größte Geschenk sein. Oft machen kleine, gut überlegte symbolische Geschenke mehr Freude. Man spart nicht nur Geld und Zeit, sondern schont auch seine Nerven, wenn man nicht in überfüllten Kaufhäusern seine Besorgungen machen muss.

Eine ruhige Adventzeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest wünscht Ihnen

Gabriele PRIETL

Im Spiegel der Zeit ...

Vor 25 Jahren herrschte in unserem Kloster rege Bautätigkeit. Nachdem bereits die Arbeiten rund um den heutigen Jugendraum, die Pfarrkanzlei und das Besprechungszimmer abgeschlossen waren, wandte man sich im Herbst 1983 den Renovierungsarbeiten an der Sakristei zu. Die wertvollen Möbel, der Fußboden und auch die Wandverkleidung waren durch den Holzwurm stark in Mitleidenschaft gezogen.



Begonnene Sanierung der Sakristei

Ermöglicht wurden diese umfassenden Sanierungsarbeiten durch vieler Hände Fleiß, die Unterstützung des Bundesdenkmalamtes und durch die großzügige Förderung der Familie Goess-Saurau. Außerdem wurde im Dezember des Jahres 1983 eine Spendenaktion durchgeführt. Heute wie damals ermöglichten auch Feste und Veranstaltungen unserer Pfarre, die Finanzierung dieser Vorhaben sicherzustellen. Die Erlöse aus Erntedankfest, Erntegabemarkt, Pfarrball, Flohmarkt usw. leisten einen entscheidenden Beitrag zur Erhaltung unseres Klosters - in den letzten 25 Jahren, heute und hoffentlich auch in der Zukunft.

Mag. Michael BOCK

Weihnachtsmarkt der Katholischen Frauenbewegung und der Bastelrunde

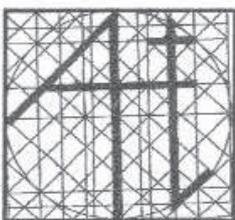


Samstag, 29. November, 9 bis 18 Uhr
Sonntag, 30. November, 7 bis 11 Uhr
Sonntag, 7. Dezember, 7 bis 11 Uhr



Die Katholische Frauenbewegung und die Bastelrunde freuen sich auf Ihren Besuch!

Ihre Fachwerkstätte für Grabgestaltung



STEINMETZBETRIEB
HINTERLEITNER

Frohnleiten 03126/2755

Peggau 03127/2148

EHE & FAMILIE:

Jubelhochzeiten in unserer Pfarre

Am 12. Oktober wurden alle Ehepaare, die in diesem Jahr das diamantene, goldene oder silberne Ehejubiläum feiern, zu einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche Frohnleiten eingeladen. Bei diesem von **Pater Dominikus** und der Sängerrunde Laufnitzdorf sehr feierlich gestalteten Gottesdienst haben alle Jubelpaare ihr Eheversprechen erneuert. Nach der heiligen Messe wurden sie von Frau **Theresia Bock** und ihren Mitarbeitern vom Ehe- und Familienausschuss zu einem gemütlichen Beisammensein im Pfarrsaal eingeladen, wo sie bei Kaffee, Brötchen, Kuchen und einigen Liedern der **Sängerrunde Laufnitzdorf** angeregt plauderten und ihre Gedanken und Erfahrungen austauschten.

Alle Jubelpaare, die heuer dabei sein durften, danken Pater Dominikus, Frau Bock und ihrem Ehe- und Familienausschuss sowie der Sängerrunde Laufnitzdorf mit einem herzlichen Vergelt's Gott!

Helmut LORBER

Reaktionen der Jubelpaare

Die Messe war gestaltet wunderbar, als stünden wir erneut vorm Traualtar. Es war alles so schön geschmückt, wir waren einfach entzückt. Im Pfarrsaal war alles gestaltet so liebevoll und wir wurden bewirtet einfach toll. Auch wurde herrlich musiziert und gesungen, manche haben mit den Tränen gerungen. Danke an alle für dieses schöne Fest, wir fühlten uns wie in einem warmen Nest.

Stefanie und Karl Grossegger
Silberjubelpaar

Erntedank – ein Fest der HelferInnen



Weihbischof Franz Lackner mit Vertretern der Stadtgemeinde

Es ist immer wieder erfreulich zu sehen, wie viele FrohnleitnerInnen bereit sind, beim Erntedankfest mitzuhelfen, wenn man sie darum bittet. Heuer waren es ca. 100 Personen, die am Aufbau, dem Fest selbst und dem Abbau am Montag beteiligt waren. Schon die ganze Woche vor dem Fest müssen Vorbereitungen getroffen werden. Es gibt viel zu tun: Die Kirche wird geputzt und erhält durch die Blumen, die Erntegaben und die wunderschönen Erntekronen ein festliches Aussehen. Der Klostergarten wird gemäht und die Sträucher geschnitten. Alle Holzteile zum Aufstellen der Hütten und des Tanzbodens werden vom Klosterdachboden, dem ehemaligen Stall, der Garage und aus dem Turm in den Garten gebracht, und die Hütten und der Tanzboden werden aufgestellt. Auch die 100 Garnituren Tische mit Bänken müssen natürlich aufgestellt werden. Gleichzeitig bieten die Damen

der Katholischen Frauenbewegung und viele weitere Frauen aus allen Bevölkerungsschichten all ihr Können auf und backen Mehlspeisen und Brote, machen Säfte und Marmelade, ernten Obst usw. und stellen diese hausgemachten Köstlichkeiten der Pfarre kostenlos zur Verfügung. Diesen Frauen gilt mein besonderer Dank. Auch die Schnitzel, die Salate und Schweinsbraten kommen aus der Küche der Katholischen Frauenbewegung. Heuer gab es erstmals heimischen Bio-Apfelsaft

und Fair Trade Kaffee.

Das Einzige, zu dem die vielen fleißigen HelferInnen nichts beitragen können, ist das schöne Wetter. Obwohl es heuer zuvor ständig regnete und kalt war und sich viele schon Sorgen machten, hatten wir heuer – wie auch in den vergangenen 27 Jahren, in denen es nur selten am Festtermin regnete – großes Glück und die Weterschleusen blieben in diesen Tagen geschlossen. Bis auf ein paar Tropfen konnte nichts die Festfreude trüben. Der Reinerlös des Festes wird wie auch in den vergangenen Jahren für die Ausstattung und Renovierung der Klosterräumlichkeiten verwendet. An dieser Stelle sei allen HelferInnen und Helfern herzlichst gedankt. Nur durch ihre zuverlässige Mitarbeit ist ein so schönes und gelungenes Fest möglich, wie wir es auch heuer wieder gehabt haben.

Hans-Peter SCHWARZ



Fotos: Ullrich

FOTO-STUDIO-DROGERIE
Siegfried Ullrich

e-mail: fa.ullrich@frohnleiten.at

8130 FROHNLEITEN, Hauptplatz 34, Tel. 03126/22010 • 0664/4337683

Insgesamt folgten 24 Jubelpaare der Einladung des Ausschusses für Ehe und Familie zur gemeinsamen Feier der Jubelhochzeit. 5 der Paare feierten das diamantene Ehejubiläum, 11 das goldene und 8 das silberne. Wir wünschen alles Gute für die Zukunft!

“Zeichen unseres Glaubens”

GEDENKKAPELLE DES JAGDSCHUTZVEREINS



Die ehrwürdige Kapelle im Bereich der Forstdirektion Mayr-Melnhof Frohnleiten wurde vor genau 10 Jahren von den dankbaren Mitgliedern der Zweigstelle Frohnleiten des Steirischen Jagdschutzvereins (JSV) unter dessen Obmann Ing. **Hubert Platzer** errichtet. Gewidmet wurde sie dem frommen Gedenken an **Franz Freiherrn von Mayr-Melnhof-Saurau** (1949-1993) und dessen Mutter **Marie Gräfin Goess-Saurau** (1921-1996), Trägerin des goldenen Ehrenringes der Steirischen Landesjägerschaft. Ihrer beider Streben und Wirken galt der Erhaltung von Wald, Wild und Natur. Die Pflege der guten steirischen Jagdtradition war ihnen ein ganz besonderes Anliegen. Daran erinnert heute eine seitlich im Innenraum angebrachte und wunderschön gestaltete Gedenktafel.

Mit Vermessungsarbeiten vor dem Haus Mayr-Melnhof Straße 8 begann am 14. März 1997 der Bau der Kapelle. Durch viel Idealismus und Eigenleistung konnte der JSV diese

schöne Gedenkkapelle in nicht einmal zwei Jahren errichten. Sie steht auf einem Streifenfundament aus Beton und wurde aus Betonziegeln und ge- lochten Mauerziegeln gebaut, auf denen eine hölzerne Dachkonstruktion ruht. Das Vordach wird von zwei Lärchensäulen getragen, die Zimmermeister **Josef Konrad** jun. kunstvoll gestaltete. Die 850 Biber-Dachziegel und die 15 Firstziegel wurden von den Vereinsmitgliedern mühevoll bei einem abbruchreifen Nebengebäude in Schloss Weyer abgetragen und beim Kapellenneubau gereinigt wieder verwendet. Vor dem Eingang, der mit einer Tür aus Schmiedeeisen verschlossen ist, wurde ein Vorplatz mit 12 m² Steinplatten ausgelegt. In der zentralen Mauernische der Kapelle befindet sich ein Gemälde der Grazer Künstlerin **Christin Berlin**. Sie verwendete dazu ein Foto des obersteirischen Reitgingebirges, dessen 2.215 Meter hoher Gößbeckgipfel den höchsten Punkt im gesamten Forstbetrieb Mayr-Melnhof-Saurau darstellt. Dieses Foto wurde auf eine Overheadfolie übertragen und mit einem Projektor an die Kapellenwand projiziert, um der Malerin die naturgetreue Darstellung des Gebirgszugs zu erleichtern.

Am 27. November 1998 weihte **Abt Rupert Kroisleitner** vom Augustiner-Chorherren-Stift Vorau im Beisein der Familien Mayr-Melnhof und Goess-Saurau die Kapelle feierlich ein. Für die musikalische Umrahmung sorgte ein Bläserquartett um Musikschuldirektor **Mag. Markus Waidacher** mit der Hubertusmesse, und die Jagdhorn-Bläser aus Semriach und Frohnleiten bliesen während der Feier die Jagdsignale. Die Gedenkreden hielt an diesem Tag der damalige Landesjägermeister und der Obmann der Zweigstelle Frohnleiten, Ing. Hubert Platzer, der heutige Bürgermeister von Deutschfeistritz.

Seit der feierlichen Einweihung finden bei der Kapelle rund um den Namenstag des **Heiligen Hubertus** (3. November), dem Patron der Jäger, regelmäßig Hubertusandachten statt. Die Pflege der Anlage obliegt Vereinsmitglied **Leopold Rappold** (Maria Ebenort), der die Kapelle und den großen Vorplatz zur vollen Zufriedenheit des JSV betreut.

Die Redaktion der BEGEGNUNG möchte sich an dieser Stelle bei jenen Mitgliedern des Vereins bedanken, die bei den umfangreichen Recherchen zur Geschichte der Kapelle sehr konstruktiv mitgeholfen haben. Möge dieses Juwel in unserer Pfarrgemeinde noch möglichst oft dem Jagdschutzverein für zahlreiche Andachten und Messen zum Gedenken an die Verstorbenen der Familien Mayr-Melnhof und Goess-Saurau in Hochachtung, Dankbarkeit und Respekt zur Verfügung stehen!

Johann MELINZ



HEIZ BLITZ

Wieser Ges.m.b.H.
Badl 30, 8130 Frohnleiten

Heizöl - Diesel - Pellets
Holz - Kohle - Koks
Sämtliche Waren prompt lieferbar!

Tel. 03127/2214



Wir wünschen unseren Kundinnen und Kunden ein gesegnetes Weihnachtsfest!

Mariazellerkreuz im neuen Glanz

Gerade rechtzeitig zum Fest "Sieben Schmerzen Mariens" am 20. September wurden die Renovierungsarbeiten am Mariazellerkreuz abgeschlossen. Neben den Außenarbeiten wurde auch die Pietà von Frau **Lieselotte Reicher Kuhna**, der dieses Wegkreuz sehr am Herzen liegt, liebevoll restauriert. Die Einweihung nahm der Provinzial des Servitenordens, **P. Gottfried M. Wolff**, vor. Unser Dank gilt der Stadtgemeinde Frohnleiten, welche die Kosten übernommen hat, und im Besonderen Herrn Bürgermeister Dir. **Johann Ussar**, der mit weiteren Vertretern der Stadtgemeinde bei der Einweihung anwesend war.

Familie BOCK



Hubertusmesse am Schenkenberg - nicht nur Tradition!



Wenn uns die Legende vom Heiligen Hubertus berichtet, dass ihm in einer Zeit, als keinerlei Vorschriften und Gesetze die Jagd regelten und den Tieren unmäßig nachgestellt wurde, bei der Verfolgung eines Wildtieres der Erlöser erschienen sei und er hierauf der Jagd abgeschworen habe, dann erkennen wir sehr leicht, worum es den Autoren der Erzählung ging: Alles Streben nach Macht, Genuss, Erfolg und Geld macht nicht das

wirkliche Leben des Menschen aus, sondern geht am eigentlichen Sinn vorbei.

Heute jagen wir alle - jeden Tag, jede Stunde. Der eine jagt einer guten Stellung nach, der andere dem Vordermann auf der Straße. Der eine dem großen Lottogewinn, der andere der sportlichen Höchstleistung. Jeder von uns jagt irgendeinem anderen Ziel nach und kaum ist es erreicht, hat man schon wieder ein anderes vor Augen. Unsere Welt ist eine Arena geworden, in der jeder möglichst

als Erster, als Bester durchs Ziel kommen möchte. So viel Ehrgeiz, Macht- und Gestaltungshunger stehen in unserer Welt so viel Angst, Not und Verzweiflung gegenüber. Hier setzt die Mahnung des Heiligen Hubertus ein, umzukehren und über unser Leben nachzudenken. Hier könnte unser Schöpfer jedem von uns im Ge- weih seiner "Jagdtrophäe" erscheinen.

Wenn wir Jäger alljährlich in den Kirchen und Kapellen unseres Landes zusammenkommen, um an diesem Tag unseres Schutzpatrons zu gedenken, dann erleben wir - wie unsere Vorfahren seit Jahrhunderten - in der Symbiose zwischen jagdlichem Handeln und christlichem Gedankengut die Einheit von menschlichen Aktivitäten und gottgewollter Verantwortung. Unser Tun zu verantworten ist Tradition und Aufgabe jener Frauen und Männer, die sich der Jagd verschrieben haben. Das ist ihr Ziel und ihre Passion.

Mögen noch viele Hubertusmessen auf dem Schenkenberg folgen - mit diesem weiten Blick über die Berge und Täler, mit diesen bunten Farben des Herbstwaldes und diesen naturverbundenen Menschen, die hier leben und wirken. Man kommt gerne herauf, weil hier einfach alles passt! Weidmannsheil und vielen Dank für die schönen Stunden!

Peter HARTER



WIR SIND FÜR SIE DA!

Egal, welches Hörgerät Sie besitzen oder wo Sie es gekauft haben, das Team des Neuroth-Fachinstitutes in Frohnleiten, Am Tabor 4, hat immer ein offenes Ohr für Sie.

Sie erreichen uns unter 03126/500.70.

Kassendirektivrechnung!

NEUROTH
HÖRGERÄTEFACHINSTITUT

Hans-Jörg Starber
Fachinstitutsleitung

Hilfe unter gutem Stern

Am 2. und 3. Jänner 2009 werden wieder viele Sternsingergruppen in unserer Pfarre von Haus zu Haus ziehen. Die Hl. Drei Könige überbringen uns Glück- und Segenswünsche für das neue Jahr und bitten um Spenden für die ärmsten Menschen auf dieser Welt. Bitte öffnet ihnen die Türen.

Neue Kleider für unsere Sternsinger

Eine Gruppe von Frauen in unserer Pfarre hat sich bereit erklärt, die beschädigten Kleider auszubessern, soweit es noch möglich war. Es wurden aber auch neue Gewänder genäht, sodass mehr Kleidung für die Könige zur Verfügung steht. Dadurch könnte in den nächsten Jahren die Sternsingeraktion sogar an einem Tag stattfinden.

Im Namen der Pfarre dürfen wir uns bei den fleißigen Frauen Rosina Kamsker, Dr. Marlene Reiter, Andrea Klug, Silvia Raith, Elisabeth Hartleb, Anni Plienegger und Anni Toscana für ihre Bereitschaft sehr herzlich bedanken, aber auch um weitere Unterstützung bitten.

Hl. Drei Könige und Begleitpersonen gesucht

Für viele Kinder und Erwachsene ist es bereits zur lieben Tradition geworden, als Sternsinger und Begleiter unterwegs zu sein. Für die kommende Sternsingeraktion sucht die Pfarre erneut kleine und große Personen, die bereit sind, diese großartige Aktion mitzutragen. Anmeldeformulare werden Anfang Dezember in den Schulen und in der Pfarrkanzlei verteilt.

"Wenn viele kleine Menschen an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können sie das Gesicht der Welt verändern."



Begegnung

In eigener Sache...

Wir sind immer froh, Rückmeldungen von unseren LeserInnen zu bekommen und freuen uns über jede Anregung zu neuen Artikeln.

Kontakt: Redaktion Pfarrblatt
Hauptplatz 1
8130 Frohnleiten

[michael.bock\[at\]frohnleiten.at](mailto:michael.bock[at]frohnleiten.at)

Redaktionsschluss: 18.03.2009

Nächste Ausgabe: 02.04.2009



Nur bis 31.12.08

4x kassieren und garantiert wohlfühlen

Holen Sie sich Ihren Vierfach-Vorteil!



4% Hausparprämie

9,5% staatliche Förderung für Zukunftsvorsorge

20% Weihnachtstbonus für Zinsen bis 31.12.2009

€ 80,- Tankgutschein*

Ihr zusätzlicher Bonus:

3 Tage im Top-Themenhotel

* Der Bonus wird über das Raiffeisenbank Girokonto verbucht (inklusive geförderter Lebensversicherung).
 * Die Förderung ist durch die Raiffeisenbank Österreich zu leisten.
 * Weitere Bedingungen und Konditionen erhalten Sie unter www.raiffeisen.at oder durch Ihren Raiffeisenbankberater.
 * Tankgutschein gültig für Raiffeisen-Bankingkunden in der Steiermark gemäß (VAG).

www.raiffeisen.at/stiermark

Von Tarsus über Syrien nach Jerusalem

Fortsetzung mit bitterem Geschmack

Im Vorjahr beendete ich meine Pilgerreise im Geburtsort des Völkerapostels Paulus, im türkischen Tarsus. Heuer gingen **Mag. Josef Kramer** und ich von dort aus die letzte Etappe zu unserem großen Ziel ins Heilige Land. Bei wunderschönem Herbstwetter flogen wir mit dem Flugzeug in die Millionenstadt Cukrova, fuhren mit dem Bus nach Tarsus und bezogen dort unsere Zimmer im selben Hotel, wo ich mit Herrn **Johann Gigerl** fast am gleichen Tag im Vorjahr die letzte Nacht verbracht hatte. Noch am selben Abend besuchten wir den Paulusbrunnen und die Pauluskirche, in der wir am folgenden Morgen bereits um 7:30 Uhr die heilige Messe feierten. Aus Anlass des Paulusjahres darf diese Kirche heuer wieder als Gottesdienstraum verwendet werden und nicht nur als Museum. Die Bemühungen des zuständigen Bischofs Luigi Padovese und die Appelle deutscher Bischöfe, vor allem des Kölner Erzbischofs und Kardinals Meissner, diese Kirche auch nach dem Jubeljahr 2008 als sakralen Raum benützen zu dürfen, wer-

den aller Wahrscheinlichkeit nach ein sinnloses Unterfangen bleiben. Auch gegenüber der Idee, in Tarsus ein neues Pastoral- und Pilgerzentrum zu bauen, blieb die türkische Regierung bislang völlig taub. Mit dem bitteren Nachgeschmack dieser fruchtlosen Versuche gingen wir einen Tag lang bis Adana, wo uns der italienische Kapuzinerpater Peter mit seinem Koch Nicola, einem gebürtigen Türken, gastfreundlich empfing. Ähnliche franziskanische Gastfreundschaft genossen wir auch in weiteren Städten der Türkei, Syriens und Jordaniens wie dem Bischofssitz Iskenderun, Antakya, Aleppo, Damaskus und Amman. Die sprichwörtliche Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft der Türken wurde von den Syrern und Jordanern noch um einiges übertroffen, die uns gerne und oft zum Teetrinken und Plaudern einluden.

Christentum zwischen Wüste und Oase

Im Vorjahr kamen wir in Städte wie Ephesus, Perge, Side oder Silifke, einst lebendige christliche Gemeinden, die heute verwüstet sind. Nur im Neuephesus, in der Meryemana Evi („Haus Mariens“) und in der modernen Millionenstadt Mersin konnten wir ein paar Priester und Christen bei Gottesdiensten sehen und einen kleinen Einblick in ihre schwere Lage gewinnen. Dieses Bild bestätigte sich in den Gemeinden von Adana, Iskenderun und Antakya, die wir heuer besuchten. Es gibt in diesen Städten kaum mehr als 50 katholische Christen, die von italienischen

Kapuzinern und neuerdings auch von rumänischen Minoriten betreut werden, das heißt von ausländischen Seelsorgern. Der Vorsteher der Türkischen Bischofskonferenz und Bischof in Anatolien, Msgr. Luigi Padovese, ein eifriger Seelsorger und Kämpfer für die Rechte der Christen in der Türkei, sprach in einem Pressegespräch mit deutschen Zeitungen von einem Mangel an Akkulturation der Christen, vor allem der Katholiken in der Türkei, woran nicht nur die Türken schuld sind.

Während es in der Türkei kaum geographische Wüsten gibt, erschienen mir die Städte wie Wüsten des christlichen Glaubens mit winzigen Oasen. In Syrien und Jordanien ist das eher umgekehrt. Es gibt eine Reihe von Wüstengebieten und verwüsteten Städten, aber der christliche Glaube ist vielerorts sehr lebendig. Zu den untergegangenen Städten zählen die Klosteranlage des Säulenheiligen Simon im Norden, Palmyra in der Mitte und Basra im Süden Syriens sowie Jerash im Norden Jordaniens. In den Millionenstädten Aleppo, Damaskus und Amman, aber auch in kleineren wie Deir-Ezzor am Fluss Euphrat und in Malula in der Nähe von Damaskus stießen wir dagegen auf blühende christliche Gemeinden in den beiden überwiegend islamischen Ländern. In Deir-Ezzor erblickten wir durch Zufall eine Kirche, trafen dort einen syrischen Kapuzinerpater, der gerade eine Religionsstunde für halbwüchsige Jugendliche hielt, während die anderen im Kirchhof spielten, und fühlten uns für ein paar Augenblicke wie zu Hause. Der Pater, der nach dem Unterricht zu uns kam, strahlte wie seine jungen Christen eine besondere Glaubensfreude aus. Noch schöner waren die Begegnungen in Malula, einer Kleinstadt, in der drei Viertel der Bevölkerung Christen sind, die noch Aramäisch, die Sprache Jesu, als Muttersprache verwenden. Die große Christusstatue über der Stadt erinnert Besucher an Rio de Janeiro und die etwas niedrigere Marienstatue an die großen Marienwallfahrtsorte vieler katholischer



Start in Tarsus (oben), Begegnung mit der lebendigen Kirche am Euphrat (Mitte), Auf den Dächern Aleppos (unten)



Erste Begegnung mit dem antiken Syrien vor dem Simonskloster (oben), Brennende Kerzen für Frohnleiten (unten)



Damaskustor - Eingang in die Heilige Stadt

Länder. Die Franziskaner von Amman erzählten uns, dass sie in ihren Gebäuden 1100 Schüler unter anderem auch im Glauben erziehen – ein großes Hoffnungszeichen für die Verbreitung des christlichen Glaubens in diesem Land.

Der Berg Nebo und die Einreise

Den Berg Nebo, von dem aus Mose auf das Verheißene Land blickte, besuchten wir gleich zwei Mal. Während Mose das Land nie betreten durfte, wurden wir nur einen Tag von der Einreise nach Israel abgehalten, da wir eine Stunde zu spät an der Grenze bei der King Hussein Bridge anlangten, als der Grenzübergang schon geschlossen war. Wir gingen stattdessen an das Ufer des Toten Meeres, berührten das wegen des hohen Salzgehaltes weltbekannte Wasser und genossen den Sonnenuntergang. **Mag. Christian Klöckl**, der in Amman zu uns gestoßen war, konnte sich des Schwimmens in diesem eigenartigen Wasser nicht enthalten. Danach kehrten wir um, gingen noch einmal über den Berg Nebo nach Madaba zurück ins Hotel und besuchten noch einmal die dortige St. Georgs-Kirche mit dem berühmten, aus 2,2 Millionen Steinchen zusammengesetzte Mosaik, das aus der byzantinischen Zeit stammt und die Landkarte des Heiligen Landes zeigt.

Die Einreise von Jordanien nach Israel gestaltete sich äußerst mühsam. Wir wurden mit Fragen gelöchert, fotografiert, mussten die Fingerabdrücke abgeben und durften erst nach einer fünfstündigen Geduldprobe in den Bus einsteigen und nach Jerusalem fahren. Gegen 15 Uhr traten wir durch das Damaskus-Tor in die Heilige Stadt ein, zogen durch die Via Dolorosa am Österreichischen Hospiz vorbei zur Grabeskirche und zum Jaffa-Tor. Von dort waren es nur noch einige Dutzend Meter zum Franziskanerkloster bzw. der Kustodie, die den Namen „Wächter über die Heilige Stadt und das Heilige Land“ trägt. Zu unserer Überraschung teilte uns der Guardian mit, dass nur mir als Franziskaner im Kloster Her-

berge gewährt würde, während meine beiden Mitpilger sich ihre Quartiere anderswo suchen sollten. Er sorgte jedoch gleich dafür, dass Josef und Christian in der „Casa nova“, einem franziskanischen Hotel, ein Zimmer bekamen.

Die Zeit zwischen Sonntag, dem 26. und Donnerstag, dem 30. Oktober verbrachten wir in Jerusalem und erkundeten die Stadt - manchmal gemeinsam, manchmal getrennt. Am eindrucksvollsten war für mich die Vesper in der Grabeskirche und die hl. Messe an einem Altar in unmittelbarer Nähe des Heiligen Grabes. Von Jerusalem aus fuhren wir auch zur Geburtskirche Jesu in Bethlehem und zur Verkündigungskirche in Nazareth.

Der „Sonnengesang“ als Rahmen der Pilgerfahrt

Am Abend vor unserem Abflug gab Mag. Klöckl den „Auftakt“ zu unserer Pilgerreise mit der Uraufführung seiner Vertonung des „Sonnengesangs“. Unter den Kunstwerken, die von verschiedenen Staaten der Welt an die Verkündigungskirche gespendet wurden, fand ich zunächst gleich einmal ein Mosaikbild von Maria Bistrica, ein Geschenk des jungen Staates Kroatien, suchte aber vergebens ein ähnliches Geschenk aus Österreich. Erst der Messner, ein Mitbruder aus Kroatien, verwies mich an die unterste Krypta der Basilika, in der sich zwei besonders wertvolle Kunstwerke aus Österreich befinden: ein Glasfenster mit Motiven der hl. Familie und, zu meiner Freude, ein Eisengitter mit dem „Sonnengesang“. Auch zum Abschluss der Pilgerreise hörte ich wieder den „Sonnenge-

sang“ von Mag. Christian Klöckl, den er gemeinsam mit seinem Klavierkonzert im Österreichischen Hospiz aufführte. Auf diese Weise geistig und künstlerisch gestärkt traten wir am 30. Oktober die Heimreise an und wurden am Wiener Flughafen von Christians Frau Christa empfangen und nach Hause gebracht.

Danke schön!

Mein besonderer Dank gilt allen, die uns in diesen Tagen mit ihren Gedanken und Gebeten begleitet haben sowie Mag. Josef Kramer für die Freundschaft und Gesellschaft auf der ganzen Reise und Mag. Christian Klöckl für die unvergesslichen gemeinsamen Tage in Jordanien und Palästina und die musikalische Begleitung der Reise.

P. Simon OREC

DIAVORTRAG

Sonntag, 25. Jänner, 19.30 Uhr: Pfarrer Pater Simon über seine Fußwallfahrt durch die Länder der Bibel (Türkei, Syrien, Jordanien und Palästina)



Blick vom Berg Nebo ins Heilige Land



Gebetskette (oben), Eingang zur Geburtskirche (unten)

Rucksackreparatur (oben), Eingangstor zum hl. Grab (Mitte), Konzert im österreichischen Hospiz (unten)

13 Pilgerreisen - 1000 Geschichten Pater Simons Fußwallfahrten

Am 26. Oktober erreichte **Pater Simon** nach 13 Pilgerreisen, 12 Jahren und mehr als 10.000 Kilometern die heiligste Stätte der Christenheit, die Stadt Jerusalem. Damit verband er alle großen Wallfahrtsorte zu seiner persönlichen und einzigartigen Perlenkette. Wenn es um Glanztaten von Abenteurern und Bergsteigern geht, werden oft Superlative bei der Beschreibung ihrer Reisen bemüht, obwohl sie meist sportliche Profis sind, die von Sponsoren versorgt Hunderttausende Euro ausgeben, um beispielsweise ein paar Achttausender im Himalaja zu besteigen. Pater Simon dagegen ging rund 12.000 km zu Fuß durch 22 Staaten der Erde ohne die großen Vorbereitungen von Extremsportlern – eine Leistung, die natürlich nicht jedermanns Sache ist. Ich selbst durfte ihn dabei insgesamt 88 Tage lang begleiten und ging mit ihm 3.000 km durch ganz Europa. Die Erlebnisse, die wir dabei hatten, waren oft abenteuerlich und immer sehr intensiv, auch wenn es natürlich zwischendurch zermürende Momente gab – Gedanken an einen Abbruch



der Reise, Streitigkeiten, das Gefühl der Sinnlosigkeit u.ä. Gleichzeitig hatten wir als Pilger sehr oft Glück und es fanden sich rettende Helfer, die uns aus großer Not weiter an unser Ziel brachten. Diese Art des Reisens ist jedem zu empfehlen,

der sein Dasein wieder einmal ganz intensiv erleben möchte, dabei aber nicht so große finanzielle Mittel zur Verfügung hat. Wir übernachteten in Klöstern oder Ein-Stern-Hotels, versorgten uns zwischendurch mit dem Obst am Straßenrand, aus dem nächsten Weingarten oder mit dem geschenkten Brot eines Einheimischen. Wer so eine Pilgerfahrt, wie sie Pater Simon machte, mit Bus und Reiseleitung buchen will, braucht ca. 25.000 Euro, hat dabei aber nur einen Bruchteil der schönen und aufregenden Erlebnisse wie bei einer selbst organisierten Reise.

Wer P. Simon kennt, weiß natürlich, dass er in Gedanken schon weitere Wallfahrten plant, auch wenn dieses Mosaik nun vollendet ist. Wünschen wir ihm schon jetzt alles Glück und Gottes Segen auf all seinen weiteren Reisen.

Mag. Christian KLÖCKL

Pater Simons Fußwallfahrten im Überblick

1996	Frohnleiten – Medjugorje
1997	Marija Bistrica – Mariazell
1998	Ilok – Marija Bistrica
1999	Oviedo – Santiago de Compostella
2000	Frohnleiten – Rom
2001	Lourdes – Fatima
2002	Mariazell – Maria Einsiedeln
2003	Maria Einsiedeln – Lourdes
2004	Tschenstochau – Mariazell
2005	Mohacs - Pevlaka
2006	Szeged – Istanbul
2007	Ephesus – Tarsus
2008	Tarsus – Jerusalem



„Auf Schatzsuche in der Bibel – Mit Paulus unterwegs“

Monatliche Bibelabende im neuen Jahr

Das Paulusjahr gibt uns einen Anlass, in unserer Pfarre mit regelmäßigen Bibelabenden zu beginnen. Vier Theologen und ReligionslehrerInnen aus unserer Pfarre werden mit uns die Apostelgeschichte lesen und den theologischen Hintergrund zum Denken und Wirken des heiligen Paulus einbringen. Gemeinsam werden wir in der Gruppe überlegen, was Gott uns heute damit sagen möchte und wie wir unseren Glauben leben können.



Das „Bibelrunden-Team“

Die Pfarre lädt Sie herzlich zu diesen Bibelabenden ein und bittet Sie, sich dafür folgende Termine zu reservieren:

Sonntag, **25. Jänner, 19.30 Uhr: Diavortrag** von Pfarrer Pater Simon über seine Fußwallfahrt durch die Länder der Bibel (Türkei, Syrien, Jordanien und Palästina)

Mittwoch, **25. Februar, 19.30 Uhr:** erster Bibelabend mit Anni Toskana

Weitere Termine:

Mittwoch, **25. März:** Bibelabend mit Mag. Maria Paier

Sonntag, **29. April:** Bibelabend mit Mag. Anton Wieser

Mittwoch, **27. Mai:** Bibelabend mit Walter Prügger

Mittwoch, **24. Juni:** gemeinsamer Abschluss „Mit Paulus unterwegs“

Die genauen Themen der einzelnen Bibelabende werden rechtzeitig durch Handzettel und Plakate bekannt gegeben.

Maria ZÖHRER

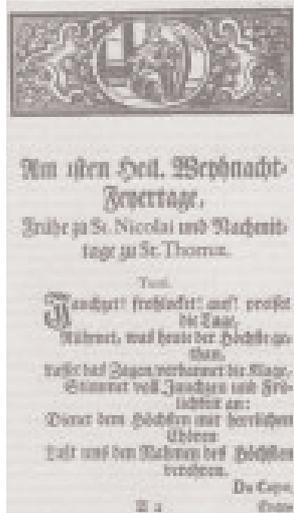


Im traditionellen Adventkonzert des Chors der Pfarrkirche gibt es heuer wieder drei Teile aus dem berühmten „Weihnachtsoratorium“ von **Johann Sebastian Bach** zu hören, das eines der schönsten Musikstücke für diese festliche Zeit ist. Sobald das erste „Jauchzet, frohlocket!“ erklingt, entsteht bei Ausführenden und Publikum gleichermaßen freudige Weihnachtsstimmung.

So war es wohl auch im Jahr 1734, als das Werk zum ersten Mal aufgeführt wurde. In seiner Funktion als Thomaskantor in Leipzig komponierte Bach für jeden Sonn- und Feiertag eine passende neue Kantate, die im Gottesdienst aufgeführt wurde. Die sechs Kantaten, die später zum „Weihnachtsoratorium“ zusammengefasst wurden, sind jeweils für einen bestimmten Tag des weihnachtlichen Festkreises entstanden.

Im Adventkonzert am 6. Dezember kommen die Kantaten für den ersten und den dritten Weihnachtstag sowie die Kantate für das Fest Epiphaniäs, heute bei uns eher als „Heilige Drei Könige“ bekannt, zur Aufführung. Diese drei Teile stellen die Ankunft Jesu als König und Herrscher dar, was durch Pauken und Trompeten unterstrichen wird. Gleichzeitig wird das Jesuskind in der Krippe mit sanften Chorälen besungen, und beschauliche Arien verdeutlichen die Handlung des Weihnachtsgeschehens, das vom Evangelisten nach dem Bibeltext vorgetragen wird.

Für unser Konzert konnten die bekannten Solisten **Elisabeth Breuer, Waltraud Russegger, Martin Fournier** und



Wilfried Zelinka gewonnen werden. Dazu musizieren der Jugendchor der Musikschule sowie Chor und Orchester der Pfarrkirche unter der Leitung von **Miriam Ahrer**. Karten für das Konzert erhalten Sie beim Tourismusverband und in der Pfarrkanzlei bzw. an der Abendkasse.

Mag. *Miriam AHRER*

Kulturtermine

Samstag, 6.12.

19 Uhr
Pfarrkirche
Adventkonzert des Chors der Pfarrkirche
Johann Sebastian Bach:
Weihnachtsoratorium
(Kantaten I, III, VI)

Montag, 8.12.

19 Uhr
Pfarrkirche
„Russische Weihnacht“
Weihnachtskonzert der
Zarewitsch Don Kosaken

Mittwoch, 24.12.

22 Uhr
Christmette
Ignaz Reimann: Pastoral-
messe
Weihnachtsmotetten
Chor der Pfarrkirche

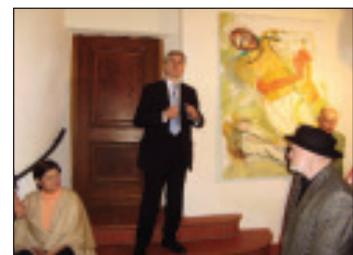
Donnerstag, 25.12.

10 Uhr
Christtagsmesse
Jakub Jan Ryba: Miss pasto-
ralis in C
Weihnachtsmotetten
Chor der Pfarrkirche

„Russische Weihnacht“ mit den Zarewitsch Don-Kosaken

Am Montag, den **8. Dezember** (Mariä Empfängnis) gastieren wieder die **Zarewitsch Don-Kosaken** in der Pfarrkirche und geben um **19 Uhr** ein Konzert.

Mit grandioser Stimmgewalt, tief-schwarzen Bässen und klaren Tenören präsentieren sie ein ausgewähltes Programm aus dem reichen Schatz russischer Lieder, orthodoxe Chorgesänge, berühmte Klosterlegenden und traditionelle russische Volksweisen. Ihre mächtigen Stimmen werden Sie an diesem Abend zurück in das „Alte Russland“ führen – eine Atmosphäre, in der sich tief verwurzelte Frömmigkeit mit hohem musikalischem Niveau verbindet. Karten erhalten Sie im Vorverkauf in der Pfarrkanzlei oder im Büro des Tourismusverbandes.



Rückblick auf die Ausstellung von **Gerald Brettschuh** im Kloster Frohnleiten (Foto: Ullrich)

Gasthaus Kainz
das Traditionsgasthaus in der Gams
www.gasthauskainz.at

echt steirisch
GENUSS REGION OSTERRICH



Was kauf ich meinen Lieben zu Weihnachten?

Ja was kauf ich? Ein Bekleidungsstück? Oder gibt es davon schon genug? Rund 18 kg Kleidung pro Kopf verbrauchen wir jedes Jahr. Das ist Weltspitze! Die Textilindustrie zählt allerdings zu den Branchen, die die Umwelt am meisten belasten, und die Preise geben keinen Anlass, sich darüber Gedanken zu machen. Baumwolle wird vor allem in China, Indien, den USA, Pakistan und Usbekistan angebaut – meist in trockenen Regionen. Je Kilogramm spinnfähiger Faser werden 25.000 Liter Wasser benötigt und über 20-mal im Jahr mit Pestiziden verseucht. Bis zum fertigen Kleidungsstück wird noch mehr an schädlichen Chemikalien gebraucht. Etwa 90% der zur Veredelung verwendeten Chemikalien spült das Abwasser weg. Der Rest bleibt in der Faser und trägt klangvolle Namen wie „knitterfrei“, „wash and wear“, „Supercotton“, „antistatisch“ usw.

Fast alle Textilien werden außerhalb

Österreichs produziert. Bei uns sitzt oft nur noch die Verwaltung der Kleiderfirmen. Die Produktion findet in den Billiglohnländern statt, wo man sich kaum an Arbeits-, Gesundheits- und Umweltvorschriften hält. Pro Jahr sterben 28.000 Menschen an Vergiftungen durch Pestizide allein im Baumwollanbau, und die Arbeitszeiten betragen bis zu 77 Stunden wöchentlich.

Wussten Sie, dass ein Kleidungsstück bis zu 19.000 Kilometer zurückgelegt hat, bis es bei uns in den Regalen landet? Oder dass Chemierückstände in einem Baumwollshirt ein Drittel des Gewichts ausmachen können? Oder dass der Abbau von Bimsstein für den „stone-washed-look“ ganze Landstriche verwüstet? Oder dass die Menschen in China in der Textilindustrie unter menschenunwürdigen Bedingungen arbeiten und trotzdem nur rund 50 Euro im Monat verdienen?

Aber es geht auch anders. Wenn wir weniger kaufen, dafür aber auf Qualität und Material achten und Kleider aus Leinen, Flachs oder heimische Wolle besorgen, dann haben wir unserer Umwelt und uns schon etwas Gutes getan. Be-

vorzugen Sie Kleidung, die nicht chemisch gereinigt werden muss! Zeigen Sie dem Handel, dass Sie auf umwelt- und sozialverträglich hergestellte Kleidung Wert legen! Baumwolle aus kontrolliert biologischem Anbau – erhältlich am ehesten bei Versandhäusern – mit dem Gütesiegel „Naturtextil“ erfüllt die strengsten Produktionskriterien. Leider gibt es weltweit erst 30 Hersteller, die sich mit dem Umweltzeichen in Form einer Blume schmücken können. Beim Kauf solcher Waren helfen Sie Bauern und Arbeitern, einen gerechten Lohn zu erhalten, und schützen außerdem die Umwelt. Einen ganz besonderen Wert bekommt ein Rock, eine Hose, Dreikönigskleider oder gar ein Dirndl, wenn es selbst genäht wird.

Ich will Ihnen die Freude am Einkaufen nicht verderben, aber denken Sie beim Kauf an die vielen Menschen, die unsere Kleidung produzieren. Auch sie sind Kinder Gottes und haben das gleiche Recht wie wir auf ein würdiges Leben, gute Arbeitsbedingungen und einen gerechten Lohn. Ich wünsche allen LeserInnen einen besinnlichen Advent, eine gesegnete Weihnachtszeit und ein gesundes Jahr 2009!

Anni PLIENEGGER

Alles aus einer Hand



- Planungen für Neu-, Zu- und Umbauten
- Baumeisterarbeiten
- Trockenbauarbeiten
- Dachgeschoßausbauten
- Wärmedämmfassaden
- Althausanierungen
- Kaminkopfsanierung
- Schwimmbadbau
- Gartenzäune
- Reparaturen
- Pflasterungen

☎ 03126-2637

**Baufach-
arbeiter
gesucht!**

HAUSHOFER & SÖHNE
VON DER PLANUNG BIS ZUR AUSFÜHRUNG

Bmst. Ing. Haushofer, Kernstockweg 7, A-8130 Frohnleitner
Tel. 03126-2637, office@haushofer.at, www.haushofer.at



Die Frohnleitner
Gemeinnütziges Steirisches Wohnungsunternehmen

Die Angestellten und die Geschäftsführung wünschen allen Wohnungseigentümern, Mietern, Behörden und Geschäftsfreunden gesegnete Weihnachten und ein erfolgreiches und gesundes Neues Jahr.

Tel.: 03126/5095-0 Fax.: 03126/5095-4809

www.frohnleitner.at

7.000 Kilometer Schulbildung

Schon von weitem waren sie an ihren gelben T-Shirts erkennbar, die rund 550 LäuferInnen, die am 12. Oktober am „run4unity“ teilnahmen – einem Lauf, der in den Graz-Marathon eingebettet ist. Bei diesem Benefizlauf sponsert die „Kleine Zeitung“ jeden gelaufenen Kilometer mit einem Euro. Auf diese Weise wurden heuer 7.000 Euro aufgebracht, die dem Sozialprojekt „Udisha“ in den Slums von Mumbai (Bombay) zugute kommen. Dieses Projekt ermöglicht den Ärmsten in der indischen Stadt eine Schulausbildung. Es ist der Gedanke, mit Sport Kindern in Indien zu helfen, der viele Jugendliche und „junge“ Erwachsene dazu motiviert, am „run4unity“ teilzunehmen. Mitten unter diesen LäuferInnen war auch Weihbischof **Dr.**

Franz Lackner, der zum Erntedankfest das neue Franziskus-Kunstfenster in Frohnleiten feierlich gesegnet hatte. Er lief heuer schon zum dritten Mal mit und bewältigte sogar wieder die Halbmarathondistanz (21,1 km) in einer beachtlichen Zeit. Auch vier Läufer aus der Pfarre Frohnleiten unterstützten diese Aktion mit einem Viertelmarathon: **Karl Bleimuth**, **Johannes Loschek**, der sogar Klassensieger wurde, **Klemens Strassegger** und **Johann Melinz**. Mehr als 120 freiwillige HelferInnen, darunter **Franziska Strassegger** (Organisation) und **Valentin Strassegger** (Gesang) aus Frohnleiten, trugen mit viel Engagement zum guten Gelingen dieser Benefizveranstaltung bei.

Johann MELINZ



Weihbischof Franz Lackner als (Halb-) Marathonmann (Foto: KJ Stmk.)

60 Jahre und kein bisschen leise!

Im Juli dieses Jahres feierte Hans-Peter Schwarz, stellvertretender geschäftsführender Vorsitzender des Pfarrgemeinderates und Leiter des Sozialausschusses unserer Pfarre, seinen 60. Geburtstag. Mit viel Schwung und Elan sorgt er vor allem als Festobmann des Erntedankfestes und des Pfarrballes für das Gelingen dieser wichtigen Pfarrveranstaltungen. Wir wünschen dem Jubilar auf diesem Wege alles Gute im Nachhinein.



Die REDAKTION

www.steiermaerkische.at

Jetzt mit 4,75%* Zinsen

Für alle Fälle: sPrämien Sparen.

Steiermärkische SPARKASSE
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

Mit Sicherheit ertragreich sparen. Unsere attraktiven Sparformen sind besonders einfach, sicher und ertragreich. Wie etwa das s Prämien Sparen, das Ihnen bei monatlichen Sparbeiträgen finanzielle Unabhängigkeit bringt. Informieren Sie sich bei Ihrem Kundenbetreuer, im Internet oder unter 05 0100 - 20815.

*Zinssatz gilt bis auf weiteres. Größe in Prozent über den Bundesverband NFU. Weitere Informationen bei Ihrem Kundenbetreuer oder auf www.steiermaerkische.at unter Jahrbuchvertrieb NLU.

Pfarrball



Endlich ist es wieder soweit: Am Samstag, den **31. Jänner 2009** ab 20 Uhr, veranstaltet der Pfarrgemeinderat Frohnleiten nach fünfjähriger Pause wieder den legendären Frohnleitner Pfarrball im Kloster Frohnleiten.



Fuchsbartl Banda

Der Pfarrgemeinderat freut sich schon, Sie wieder im Kloster bei Tanz und Musik begrüßen zu dürfen. Für das Tanzvergnügen wird die **Fuchsbartl Banda** in gewohnter Weise sorgen. Für alle Jungen und Junggebliebenen wird wieder der Jugendkeller zum Partyraum umfunktioniert. Eintrittskarten erhalten Sie um 4 Euro im Vorverkauf und um 5 Euro an der Abendkasse. Für Informationen wenden Sie sich bitte an die Pfarrkanzlei.

Wir freuen uns auf einen beschwingten Abend mit Ihnen!

Die Kirchenbeitragsorganisation bietet ab sofort an jedem ersten Freitag im Monat wiederum einen SPRECHTAG an. Die nächsten Termine sind: **5. Dezember, 6. Februar, 6. März, 3. April** Zeit: jeweils von **9 bis 16 Uhr** im Pfarrzentrum Frohnleiten. Bitte unterstützen Sie auch weiterhin Ihre steirische Kirche mit Ihrem wertvollen Kirchenbeitrag. Vergelt's Gott!

Die Kirchenbeitragsorganisation bietet ab sofort an jedem ersten Freitag im Monat wiederum einen SPRECHTAG an.

Die nächsten Termine sind: **5. Dezember, 6. Februar, 6. März, 3. April** Zeit: jeweils von **9 bis 16 Uhr** im Pfarrzentrum Frohnleiten.

Bitte unterstützen Sie auch weiterhin Ihre steirische Kirche mit Ihrem wertvollen Kirchenbeitrag. Vergelt's Gott!

Frauentreff



Frauentreff-Wanderung im Herbst auf den Schenkenberg

Termine: 17.12., 21.01., 18.02. und 18.03. jeweils von 9 bis 11 Uhr
Auf Ihr Kommen freuen sich Edith Leski und Gabi Prietl

Aus dem Leben unserer Pfarre

TAUFE



- AFFENBERGER Philipp, Rabenstein, am 6. September
- SCHIESSLER Emil Alexander Peter, Wien, am 13. September
- BELLOWITSCH, Cosima Marie, Graz, am 27. September
- RAPPOLD Peter, Am Grünanger, am 27. September
- KLUG Florian Maximilian, Gamsgraben, am 27. September
- THÖNY Wenzel Luis, Gartengasse, am 28. September
- LANGER Sofie, Am Grünanger, am 11. Oktober
- FISCHL Alexander, Dr. Ammannstraße, am 18. Oktober
- LESKI Emina, Grafendorfstraße, am 25. Oktober
- BAGARIC Filip, Kapfenberg, am 8. November

EHE



- GAIBINGER Mario Ernst und LEITNER Cornelia Elisabeth, Dr. Ammannstraße, am 6. September
- KEMMER Thomas Herbert und FLÖSSL Andrea, Hauptplatz, am 20. September

TOD



- JANTSCHER Johanna, Höselesiedlung, am 28. August (77)
- TROGER Erna, Hauptplatz, am 29. August (85)
- MÜLLER Christine, Roseggerhöhe, am 22. September (83)
- ULRICH Maximilian, Gschwendt, am 18. September (78)
- NEUBAUER Ernestine, Schloss Weyer, am 27. September (78)
- KOINER Johannes, Semriach, am 13. September (85)
- ZECHNER Anna, Adriach, am 6. Oktober (78)
- ABLASSER Maria, Gams, am 18. Oktober (93)
- HAIDER Elisabeth, Schrems, am 20. Oktober (69)
- FASSER Aloisia, Gams, am 4. November (76)

Einkehrtag in unserer Pfarre

8. März, hl. Messe um 8 Uhr, Vorträge um 9 und 10 Uhr von **Mag. P. Winfried Schwab**, Kreuzwegandacht um 11 Uhr, 10-Uhr-Messe entfällt!!

AUSSCHUSS EHE & FAMILIE:

Verkaufsausstellung für Bücher und Krippen

Samstag, 6. Dezember, von 9 bis 11 Uhr
Sonntag, 7. Dezember, von 7 bis 11 Uhr
Montag, 8. Dezember, von 7 bis 11 Uhr



Elektro LANG

Lautsprecheranlagen
Feste, Veranstaltungen, Beerdigungen

Verkauf von Markengeräten
zu fairen Preisen
individuelle Beratung nach Terminvereinbarung

03126 / 31 72



Termine & Ankündigungen



Gottesdienste in der Pfarrkirche



Montag bis Samstag:

hl. Messe um **18 Uhr**

Sonn- und Feiertage:

hl. Messe um **8 und 10 Uhr**

Medjugorje-Gebetstreffen:

jeden Donnerstag um **17 Uhr**

Rosenkranzgebet:

Montag bis Samstag um **17.30 Uhr**

Sonntag um **7.30 Uhr**

In der Adventzeit sind die hl. Messen an Sonn- und Feiertagen um 6 (Rorate) und 10 Uhr. Die hl. Messe um 8 Uhr entfällt!

Feste und Ankündigungen

NOVEMBER

29.11.

18 Uhr hl. Messe und Adventkranzweihe

30.11.

1. Adventsonntag, 6 Uhr Rorate, 10 Uhr hl. Messe

DEZEMBER

07.12.

2. Adventsonntag, 6 Uhr Rorate, 10 Uhr Kinder- und Familienmesse

8.12.

Mariä Empfängnis, 6 Uhr Rorate, 10 Uhr hl. Messe

14.12.

3. Adventsonntag/Caritassonntag, 6 Uhr Rorate, 10 Uhr hl. Messe

21.12.

4. Adventsonntag, 6 Uhr Rorate, 10 Uhr hl. Messe

24.12.

Heiliger Abend, 6 Uhr Rorate, 16 Uhr **Kindermette**, 22 Uhr **Christmette** mit dem Chor der Pfarrkirche,

25.12.

Christtag, Hochfest der Geburt des Herrn, 8 Uhr hl. Messe, 10 Uhr hl. Messe mit dem Chor der Pfarrkirche

26.12.

Stefanitag, hl. Messe um 10 Uhr

27.12.

Hl. Johannes, 18 Uhr Hospizgottesdienst und Weinweihe

28.12.

Fest der Heiligen Familie, 8 Uhr hl. Messe, 10 Uhr hl. Messe und Kindersegung

31.12.

Hl. Silvester, 18 Uhr Jugendmesse und Jahresschlussandacht

JÄNNER

01.01.

Neujahr, Hochfest der Gottesmutter Maria, hl. Messe um 10 Uhr

06.01.

Fest der Erscheinung des Herrn, Hl. Drei Könige, 8 Uhr hl. Messe, 10 Uhr hl. Messe mit den Sternsingergruppen

23.01.

Anbetungstag in unserer Pfarre, 8 Uhr hl. Messe anschl. Aussetzung und Anbetung, 17 Uhr Schlussandacht, 18 Uhr hl. Messe

31.01.

18 Uhr, Firmlings- und Jugendgottesdienst

FEBRUAR

01.02.

10 Uhr Kinder- und Familienmesse

02.02.

Darstellung des Herrn / Maria-Lichtmess, 8 Uhr hl. Messe und Kerzenweihe, 18 Uhr hl. Messe

25.02.

Aschermittwoch, Beginn der Fastenzeit, hl. Messe um 8 und 18 Uhr

28.02.

18 Uhr, Firmlings- und Jugendgottesdienst

MÄRZ

01.03.

1. Fastensonntag, 8 Uhr hl. Messe, 10 Uhr Familien- und Kindermesse

08.03.

2. Fastensonntag, **Einkehrtag**, hl. Messe um 8 Uhr, Vorträge um 9 und 10 Uhr, Kreuzwegandacht um 11 Uhr, 10-Uhr-Messe entfällt!!

19.03.

Hl. Josef, hl. Messe um 8 und 18 Uhr

28.03.

18 Uhr, Firmlings- und Jugendgottesdienst

Außergottesdienste



ADRIACH

25., 26. und 27. Dezember,

01. und 06. Jänner,

02. und 24. Februar - hl. Messe jeweils um 8.30 Uhr

SCHREMS

4.12.

Barbaramesse, 19 Uhr bei der Kapelle



WICHTIGES rund

um die Pfarre

Parteienverkehr in der

Pfarrkanzlei:

Montag bis Freitag: 8 bis 11 Uhr

am Mittwoch auch 16 bis 18 Uhr

Telefon: 03126/2488

Fax: 03126/2488-5

E-Mail:

pfarre.frohnleiten@utanet.at

Die Ministrantenstunden sind jeden

1. Samstag im Monat um 15 Uhr.

Der Caritassausschuss der Pfarre

wird jeden 3. Sonntag des Monats

eine Sammlung für die Pfarrcaritas

durchführen. Die Gelder bleiben in

der Pfarre und werden hier vergeb-

en. Dankeschön!

Eheseminar für Brautpaare im Pfarr-

zentrum: auf Anfrage

Besuchen Sie unsere Homepage

www.dekanat.at/dekanat/rein/frohnleiten

Pfarrkaffee im Advent
sonn- und feiertags nach der
Rorate bzw. 10-Uhr-Messe

Die Jugendseite des Frohnleitner Pfarrblattes

Eine Schule des Lebens

Schon während eines Klostersaufenthalts in den Niederlanden im Jahr 2005 habe ich die Vorentscheidung getroffen, nach meiner Ausbildung einen Teil der mir geschenkten Zeit für Gott zu verbringen. Wenn man es genauer betrachtet, kann man nie von "verschenkter Zeit" im üblichen Sinne sprechen, sondern eher von einem Geschenk aus Dankbarkeit für das mir anvertraute Leben, welches sich hier schlicht "Zeit" nennt.

Ich verbrachte neun Monate in einem Kloster der Communauté St. Jean ("Gemeinschaft vom Heiligen Johannes") in St. Quentin sur Indrois, einem kleinen Dorf in Frankreich in der Nähe von Tours. Hier wurde der Grundstein für mein Theologiestudium in Heiligenkreuz gelegt, denn schon bald wurde mir bewusst, wie sehr mich diese Wissenschaft anzog. Die Zeit mit den Brüdern der Johannesgemeinschaft und sechs anderen Jugendlichen war ohne Zweifel die lehrreichste Zeit meines Lebens. Ich möchte damit sagen, dass ich mit vielen Herausforderungen konfrontiert wurde, an denen ich - so scheint es mir jedenfalls - gewachsen bin. Wir beschäftigten uns mit Philosophie und Theologie, beteten und arbeiteten gemeinsam und gingen auf Reisen und auf Apostolat.

Johannes KALTNER

Steckbrief:

Johannes Kaltner,
21 Jahre alt,
Student (1. Semester):
Fachtheologie an der
päpstl. phil.-theol. Hoch-
schule Heiligenkreuz

**9 Monate, 6 Jugendli-
che, 5 Staaten, 4 Konti-
nente, 1 Kloster, 1 Be-
weggrund: *Christus***



Jugendmessen in der Pfarrkirche

31.12. (Jahresschlussandacht),
31.1., 28.2. und 28.3.
jeweils um 18 Uhr

Corentin (Frankreich), Johannes (Österreich), Caroline (Frankreich), Mayra (Russland), Xiao-Xia (China)
(v. u. n. o.) und Adriana (Mexiko) fehlt auf dem Bild